BC 151 C1.47

Bonn, d. 12 April 1852

Lieber Philipp!

Mit vielem Dank schickte ich dir jetzt die Bücher zurück, der Termin zur ihrer Zurückgabe nun bald da ist. Ein wenig war die Wüstenreise: und haben mich zu nicht ganz unbedeutenden Entdeckungen geführt. Ich gewinnschatte schon früher von beiden Sprachen einen Ueberblick mit andern, nämlich dem Südafrikanischen, und dies hat sich in ganz unerwarteter Weise bestätigt. Die Bullom-grammatik habe ich mir ganz abgeschrieben, und vielleicht auch dein Spelling-book, die Wolof-bücher habe ich mir aber, da sie durch den Buchhandel zu haben sind, in Paris bestellt, da wichtig sind mir diese beiden Sprachen geworden. – Vielleicht aber nicht zu Blödsinn sein, wie wahrscheinlich Du es dir nicht zu Blödsinn sein, so würde es mich sehr erfreuen, ihr zu schicken, so würde es mich sehr erfreuen: doch möchte ich dir, da du schon genug in Anspruch genommen bist, nicht zu viel Mühe machen. Ich wollte, daß du mir denn die 4–7 Bücher schickst, die in meiner ersten Bestellung zunächst stehen, die ich gewiß nicht ob darunter Akra sprechen sind. Diese, nämlich die von Probe und Rask in dänischer Sprache geschriebenen Grammatiken, wünschte ich sehr zuerst.

Ich dachte davon, ob du nicht vielleicht Lust dünnlos dem du doch wohl bei Krimes unwohl sicht, bitten könntest in meinem Namen, ob er vielleicht die großen Güte hätte, mir auf die Art Bücher zu schicken, wie du es jetzt gemacht. Sonst, es geschähe mir dadurch ein großer Gefallen, und ich wäre gern zu Gegendiensten bereit. Wollte er sich entschuldigen, daß ich ihm nicht einmal ein Exemplar meiner dissertation geschickt, so bringt hier mit Hülfe ihn bei. Sonst ihm, daß sich nur noch fünf Exemplare hätten und ihn doch nicht davon geben. – Herzlich und ebenso wie, bist dünnlos grüßen.

Ich gehe heute früher mit Kossa und Jordan noch mit Schumisseur um, und zwar möglichst noch mehr als mitgenommen. Wir haben nur wöchentlich Schatzschneider-Kräutzgehen. Ich wachte nämlich zwei Dachschneidern, dem sehr wenigen von Bünsen, und dem dem einen Historiker Graf und Grum, dem ich angewiesen. Er hat ganz ausgezeichnete Kräuterkräfte erhalten: ist erst eben gegangen zirka Jahre alt geworden, und dem glücklichen Bräutigam die dritten Tochter des Hand schickt wachsen Gnaden. Er will da zum: muß aber dazu mehrere Jahre warten, und hofft diese durch Bünsen genesen zu können. — Bünsen ist jetzt wieder nach Chagland, kommt aber bald zurück, und bringt mir hoffentlich recht schöne Sachen, vielleicht noch etwas mehr mit. Er will den Sommer hier zubringen und ein Buch über die Kinderkrankheiten schreiben. Es gefällt ihm hier außerordentlich wohl. Den Winter hindurch hat er vielleicht Geschäfte Kräuzer geschickt: der die nämlich sind, ganz er vielleicht für Menschen genügen bauen werden. — Diesen Morgen war die Frauenlein Stiehl hier, die Morgen noch Berlin zurückkommt, der ihr Condition bei Mindes aufhört, und sie nun Gesellschaftin in einem Berliner Institute wird. — Abends die schmerzliche Trennung des Dr. Schwarzschildt jetzt mit einem Dr. Schwarzburg, dem die Assistenten von Mitzen geraubt ist, hat die wohl schon geschehen. Vielleicht wiederholt durch eine kürzlich geschlossene Stelle ~~[illegible]~~ Ich schreiben ein zierliches Postgedicht, ich muß mich aber eilen, die etwas von Bonnzed mitnehmen, der ich jedem Augenblick von Abelten mag Gewalt entbrechen gnädige Sonne, der mich schon vor einer Stunde zum Spazierengehen

gehen erhalten wollen, wo ich ihn aber nicht
zu Lande schicken. Denn Gottfried Lund
geht es sehr elend, Blutsturz selbst auf
Blutsturz, und ich zweifle sehr, daß es mit
ihm gut gehen wird. – Herzlich bitten wir
ihn und Ihre im Herrn die Ehe Schwung
der Eheleute im Nebenbildnen wie dem Jahres-
bürgen Künstlern Pingmund und Frohsen
wünschen, – und, d. h. dem ganzen Familien
äußere den beiden Pleinsten. Es wäre dies
sehr interessant: namentlich schön wäre auch
die Landschaften aus der Umgebt mit
ihren abwechsenden Thier- und Pflanzen Ge-
stalten; wahrscheinlich wohl alles aus dem
Augenschein Bekannten entnommen. – Aber bei-
liegendes Journal von Lavesilim, das ich
auf einer Auktion erhielt und nur Bücher
enthält, bitte ich Herrn Jöstlen zu geben,
der das Plan Wahrscheinlichkeit und
Lavenmäßig Lebenisch ~~für ihn gar nicht~~ was
es enthält, ihm wohl nicht ganz uninteressant
sein wird. – Herzlichen Johannes sind
von Kunstweg mit Schmerz hier und das-
sen Freund Lennartz in die Ferne und den
Lavesher den gegangen: wenn wo sie heute
zurückkehren werden. – An Karl Jöstel
meinen herzlichen Glückwunsch zu dem
überstandenen Examen: ich habe nimm
Schenkten Sohn wer dem Worte. Auch Herz
minen darf ich dabei wohl glückwünschen.
Zum 18. gewöhnlich ich die auch von Herz
zen sind Ihre es zu gleich im Namen
der verdienen, wenn diese Briefe nicht selbst
noch dazu kommen. – Hier im Hause Alles
wohl, unsere Geschwister und Christoph. Christoph
wird ein Jahr lang zu Lande, und es steht
sich abwarten, ob es wohl nicht nun größ-
ten Bier in diesem Jahre beschäftigen wird.
Christoph ist sehr bedenklich, er geht immer schlich,

wenn dein Kind nur noch einmal Milch, das letzte
Heilmittel, wiederholt vergeblich zu bellen, dann zuletzt
wenn es nur mit der größten Mühe hervorbringt
ynu: dabei bläuft ihm der Schaum vor dem
Munde. Was es ist, weiß ich nicht, der vorige
alem scheinbar nach dem Genusse verschwun-
den junge der. Wolf liegt nach dem Tod Neuwied
in England. Nach dem Gebrauch einer Kerb-
wasserkur hatte er dort ein Gallenfieber
bekommen: und liegt jetzt mit einem
Durchbruch im Brüllen, nach dem wir schon
dem Schnitten schon vergeblich gemacht sind:
die Kräfte nehmen rasch ab. Dein Bei-
ne, nach dem er sehr verlangt, ist zu
spät hinübergekommen. – Doch genug von Beer-
dem! Ich hoffe du bist wohl gesund. Habe
für jetzt. Grüße alle Lieben in Sonneberg
herzlich und sende Sonntag Abendfeier, Sonntag Abendfeier
Instal Jubiläum und besonders Gerhard
u. Frau Brinnerpu. s. w.

Dein
treuer Bruder
Wilhelm.

Wenn ich auch zu wenig Zeit habe,
mein lieber Philipp, so will ich doch selbst
mein herzlichster Gruß an dich, den lieben
Großvater, Tante Cortse und Gerhard,
sowie an alle Angehörige hinzufügen.
Gestern ist Fritz mit Ihrer Tochter nach
Venedig abgereist, der nach unendlichem Arbeit
und Abgeschwerzt, der aber doch stark
nicht verlassen hat.* Gott befohlen, mein
theurer Vater! ich hoffe mich dein Segen
auch von Ostern und Ostern schon in
der Ferne entgegen. Dein Wilh.

* Fritz ist nach Venedig